

Studien- und Begegnungsfahrt vom 2. – 5. Oktober 2003

Dem Menschsein Zukunft geben

Tagebuch

von

Hans Mittelmeyer

Donnerstag, der 2. Oktober:

Um 6 Uhr morgens verließ der Bus der Fa. Wetz mit 37 Teilnehmern (31 Deutsche und 6 Franzosen) den Großparkplatz in Erlangen. Es war noch dunkel und wir fuhren in den anbrechenden Tag hinein. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch die Leiterin der Fahrt, Ingrid Mittelmeyer, beteten wir den Reisesegen aus dem Textheft, das für die Fahrt eigens vom Aktionskreis zusammengestellt wurde und das jeder Teilnehmer erhalten hatte.

Nach einem Zwischenhalt an der Raststätte Bayerwald erreichten wir nach ca. 4 Stunden Fahrt Linz und machten dort halt an der Marcel-Callo-Kirche in Linz-Auwiesen. Die Kirche ist in einer ehemaligen Textilfabrik untergebracht, die die Wasserkraft eines nahen Baches für den Antrieb ihrer Maschinen genutzt hatte. Die Räumlichkeiten der Textilfabrik wurden mehr oder weniger unverändert übernommen.

Pfarrer Oehler begrüßte die Gruppe und führte sie in die Eigenheiten der Kirche und der Pfarrei ein. Das tat er im Rahmen einer Eucharistiefeier, die er mit unseren zwei Priestern; Pfarrer Döll und Ordinariatsrat Hübenthal konzelebrierte.

Zu Beginn der Eucharistiefeier zogen wir in die Taufkapelle, die im ehemaligen Turbinenhaus untergebracht ist. Da der Bach noch durch das Turbinenhaus fließt, steht der Taufstein unmittelbar neben „lebendigen Wassern“. In einer kleinen Meditation in der Taufkapelle, wo wir uns um die „lebendigen Wasser“ mit den Steinen vom See Genezareth versammelten, wies Pfarrer Oehler auf unsere Taufe als den Beginn und die Wurzel unseres Glaubens hin. Nach der Einführung gingen wir in den Kirchenraum und ließen uns vor dem Bild Marcel Callos nieder, wo uns Pfarrer Oehler in einer weiteren Meditation einiges zur Entstehung des Bildes erzählte, das er in Beziehung zum Leben und Tod Marcells setzte. Wir schlossen die Meditation mit dem Lied „Pilger sind wir Menschen“ ab. Danach brachen wir abermals auf, um uns um den Tisch des Wortes, ein Lesepult zu versammeln. Wir hörten die Lesung aus dem Buch Nehemia (Kap. 8, Vers 1 – 12) und aus dem Lukasevangelium (Kap. 10, Vers 1 – 12). Danach verlas Pfarrer Oehler das Grußwort seines Bischofs Maximilian Aichern OSB an die Reisegesellschaft. Ausgehend von der Lesung aus dem Buch Nehemia erklärte Pfarrer Oehler die Einrichtung und Symbolik der Kirche und das Leben in der Gemeinde und ging auch auf die geschichtliche Entwicklung der Gemeinde ein. Einige Stichpunkte dazu:

- Die Versammlung um das Lesepult symbolisiert, dass keiner in der Gemeinde erhöht ist, alle sind gleichwertig; es gibt nur verschiedene Funktionen; jeder kann eine Funktion in der Gemeinde ausüben und dabei im Mittelpunkt stehen (z. B. im Gottesdienst), auch bei einer Behinderung; jeder ist ein Geschöpf Gottes.
- Der Gottesdienstraum ist in der ehemaligen Fabrikhalle im Erdgeschoß untergebracht. Die Decken und Wände wurden mit Fenstern versehen, so dass über dem Altartisch das volle Tageslicht in den Kirchenraum fällt und man durch die Fenster in den Seitenwänden das Leben auf der Straße und den umliegenden Wohnhäusern beobachten kann. Ebenso kann man von außen sehen, was in der Kirche abläuft. Das ist das Symbol der Offenheit nach allen Richtungen, zu Gott und zu den Menschen. Die Kirche sieht, was in der Welt geschieht und die Welt sieht, was in der Kirche geschieht.
- Die ehemalige Fabrikhalle wurde so wenig als möglich verändert, um die Verbindung zwischen Arbeitswelt und Gottesdienst sichtbar werden zu lassen. Die einfache und nüchterne Ausgestaltung des Raumes soll eine Verbindung zu den einfachen Leuten herstellen und an die Einfachheit im Leben erinnern (Lk 10.4). Damit werden die Leute, die alle Arbeiter sind auch als Arbeiter angesprochen. Die Füße des Altartisches sind so angebracht, dass ihre breiten Seiten in jeweils eine Himmelsrichtung zeigen.
Diese Mahnung zum einfachen und bedürfnislosen Leben konnten wir gut gebrauchen, denn dadurch wurden wir auf das vorbereitet, was uns in Ungarn erwartete.
- Zum Leben in der Gemeinde: Die Gemeinde ist eine reine Arbeitergemeinde mit einem hohen Anteil von jungen Leuten (23% sind unter 15 Jahren). Zur Erstkommunion gingen dieses Jahr 120 Kinder.

Dem Menschsein Zukunft geben

- Im Pfarrzentrum ist ein Cafe untergebracht, das an drei Nachmittagen in der Woche geöffnet hat und von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern betreut wird. Darin können sich auch die Jugendlichen aufhalten.
- Die Gemeinde ist eine junge Gemeinde; sie hat sich aus Versammlungen in Wohnzimmern und Wirtshaussälen entwickelt. Pfarrer Oehler merkte an, dass er auf eine Bereitschaft der Leute zu religiösen und kirchlichen Leben gestoßen ist. Man brauche diese nur aufnehmen, denn Gott war schon vorher da: Die Kirche muss Spurensucher Gottes sein.
- Das Pfarrzentrum mit der Kirche war ursprünglich an einem anderen Platz zwischen Hochhäusern geplant. Dann kam die Gemeinde auf die Idee, die Kirche und das Pfarrzentrum in das heruntergekommene Gebäude der Tuchfabrik „Himmelreich & Zwicker“ einzubauen und dafür den Bauplatz für die Kirche für einen Kinderspielplatz freizumachen.

Nach dem Glaubensbekenntnis ging die Gottesdienstgemeinde einige Schritte weiter zum Tisch des Mahles, den eigentlichen Altartisch und feierte hier das Mahl.

Nach dem Segen und Schlusslied nahmen wir ein kleines Mittagessen im Pfarrsaal ein, das dort für uns vorbereitet worden war.

Gegen 13 Uhr verließen wir das Pfarrzentrum Marcel Callo und fuhren nach Dobogókő, unserem Tagungsort in Ungarn weiter. Um 19.30 Uhr kamen wir im Konferenzzentrum „Manreza“ der ungarischen Jesuiten in Dobogókő an. Dort gesellten sich noch weitere Teilnehmer zu uns: 3 Slowaken und 2 Ungarn. Nach dem Abendessen war dann Betruhe angesagt, denn alle waren von der langen Reise müde.



Freitag, der 3. Oktober:

Um 9 Uhr begann die Tagung mit einer kurzen Vorstellung der Teilnehmer. Danach folgten die Vorträge

- Propaganda in der Zeit des Nationalsozialismus. Welches Menschenbild steckte dahinter?; Referent Heinz Meinschmidt, Röttenbach
- Das Menschenbild Dietrich Bonhoeffers – allgemein und in der NS-Zeit; Referent Gilbert Ferracci, Rennes
- Das Menschenbild Marcel Callos – allgemein und in der NS-Zeit; Referentin Rosemarie Pabel, Eppstein

Nach dem Mittagessen folgte dann der Vortrag zur Einführung in die Arbeitsgruppen

- Werbung im 21. Jahrhundert – Menschenbild und Ethik in der Werbung; Referentin Johanna Brandl, Erlangen

Im Anschluss daran wurden 4 Arbeitsgruppen gebildet, in denen das Thema des 4. Vortrags vertieft und aus mitgebrachten Zeitungsausschnitten und Plakaten Collagen erstellt wurden. Sie alle beschäftigten sich damit, wie mit dem Menschen und seiner Würde in der heutigen Werbung umgegangen wird. Im Einzelnen befassten sie sich mit

- La publicité blessante et trompeuse, d'information tendancieuse, «détournement» du pub
- Ist unsere Zukunft so, wie die Werbung sie darstellt?
- Werbung ist auf Sex und Konsum ausgerichtet und will witzig wirken
- Schöne heile Welt (Zukunft ist klar, Zukunft ist orange) nur für die, die oben sind; wo bleiben da die Menschenrechte?

Zum Abschluss des Tages stellten die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse dem Plenum vor.

Das Ergebnis der Tagung: Die heutige Werbung vermittelt einen Laisser-faire-Stil: eine ungehemmte Freizügigkeit, die die Durchsetzung eigener Interessen zum Lebenszweck erhebt. Dieser rücksichtslosen und menschenverachtenden Philosophie kann nur Einhalt geboten werden, wenn das christliche Menschenbild in der Gesellschaft wieder mehr beachtet wird. Wir müssen durch kleine Aktionen, täglich von neuem, dem christlichen Menschenbild mehr Beachtung verschaffen. Daher wurde von den Teilnehmern angeregt, eine Resolution zu verfassen, damit in der Europäischen Verfassung auf die christlichen Grundlagen Europas verwiesen wird. Diese Resolution sollte an Politiker und Regierungen der Länder geschickt werden, aus denen die Teilnehmer kamen.



Nach dem Abendessen feierten wir ein internationales Fest zu Ehren unseres Jubilars Ferenc Hollai, der 80 Jahre alt geworden war. Dazu steuerten alle Teilnehmer etwas bei, ob es vergnügliche und lustige Wortbeiträge, Musikstücke oder Ständchen oder Spezialitäten und Andenken waren, es war eine bunte und heitere Geburtstagsfeier, die alle froh stimmte und begeisterte und zu einer internationalen Gemeinschaft werden ließ. Erst spät in der Nacht löste sich die frohe Runde auf.

Samstag, der 4. Oktober:

Nach dem Frühstück verließen wir Dobogókö und fuhren mit dem Bus nach Budapest, wo unser ungarischer Freund, Ferenc Hollai, eine Stadtführung organisiert hatte. Budapest empfing uns allerdings mit Regen. Wir besichtigten

- das Parlament, ein neugotischer, sehr prunkvoller Bau, wo auch die Stephanskrone ausgestellt ist;
- den Stephansdom mit der Reliquie des hl. Stephan (rechte Hand);
- nach einer kleinen Stadtrundfahrt den Heldenplatz und
- zum Schluss das neu erbaute Nationaltheater.

Zum Abschluss des Tages besuchten wir die Hl. Messe in der Pfarrei St. Michael, in der der Sohn von Ferenc Hollai Pfarrer ist. Nach der Messe verabschiedeten wir unsere ungarischen Teilnehmer und fuhren nach Dobogókö zurück. Auch an diesem Abend feierten wir nach dem Abendessen einen Geburtstag.



Sonntag, der 5 Oktober:

Frühzeitig mussten wir das Bett verlassen, denn wir wollten um 7.30 Uhr die Heimreise antreten. Trotz aller Bemühungen verließen wir nach dem Frühstück erst um 8 Uhr Dobogókö. Wir fuhren über Esztergom, Komárom, Győr, Wien, Linz, Regensburg, Nürnberg zurück nach Erlangen, wo wir um 20 Uhr wohlbehalten und voller guter Eindrücke ankamen.

Wir verabschiedeten uns von Dobogókö mit den Gedanken:

LACHEN UND WEINEN
HALTEN DEN MENSCHEN AM
LEBEN
UND HALTEN IHN NICHT NUR AM
LEBEN
SONDERN BEWEGEN IHN AUCH
NICHT AUFZUGEBEN
NICHT BITTER ZU WERDEN
ERFINDERISCH ZU SEIN
ANDERE VERSTEHEN ZU LERNEN
EINEN PLATZ ANZUBIETEN
VIELLEICHT AUCH EINE SUPPE
UND BROT
WÄRME ZU VERSCHENKEN
ES KÖNNE CHRISTUS SELBST SEIN
DER UM AUFNAHME BITTET
UND WER DIES
SICH WIRKLICH VORSTELLEN KANN
HAT ALLE GEWALT BESIEGT
ERLEBT DEN TRIUMPH DES GLAUBENS
UND HEILT DEN FRIEDEN
AUF DASS GOTTES ERDE
HEIMAT WIRD
FÜR ALLE WELT.

von Hans Dieter Hüsch